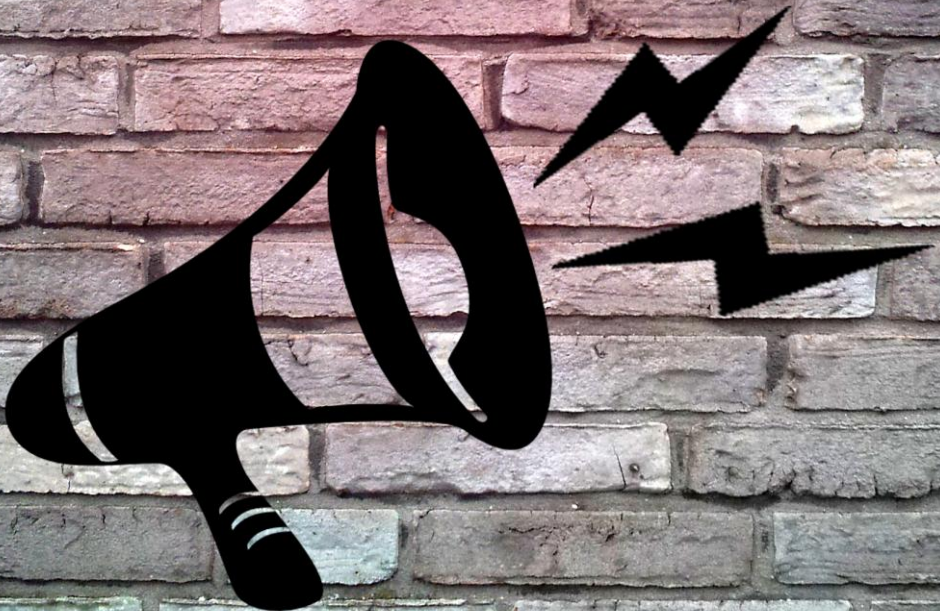


Daniel C. Rohr

STUDIOS



© Lawrence A. Rohr, BRD 2014

Alle Rechte vorbehalten

***Einband- und Innenillustrationen:
Lawrence A. Rohr***

***Einbandgestaltung:
Lawrence A. Rohr***

***Gesamtherstellung:
Daniel C. Rohr, Barbara Rohr &
Lawrence A. Rohr***

ASIN Nr. B00J4KJ47M

www.rohr-buecher.jimdo.com

www.facebook.com/StunkRohr

Rohr

STUNK

Für Jo-Ann Lee Coyle-Rohr

Es ist notwendig, sich in der modernen Welt zu empören, doch sollte die Selbstkritik dabei nicht auf der Strecke bleiben. Dies ist die Hauptaussage, die der Schweizer Daniel C. Rohr in seinem ungemütlichen Werk „Stunk“ mittels Aphorismen, Maximen und weiteren Gedanken macht. Schonungslos fährt er ego-gesteuerten und destruktiven Exponenten der Religionen, der Politik oder des Finanzkapitalismus, die in der Vergangenheit unbehindert zu viel freien Lauf genossen, an den Karren. Auch jene Konsumenten, welche ihre maßgebende Rolle im globalen Spiel noch nicht erkannt haben, kriegen ihr Fett weg. Laut Rohr sind wir alle an einem Wendepunkt gelangt: Entweder

basteln die Menschen psychisch angeschlagen, manipuliert und nach dem Motto „jeder gegen jeden“ zum Nachteil der Erde und zukünftiger Generationen weiter oder sie finden den Weg zur Eigenverantwortung, zur Vernunft und zum Gleichgewicht.

Daniel C . Rohr bringt seine Reflexionen auf den Punkt und zieht mit diesem scharfzüngigen Werk eine erste Bilanz seiner bisherigen Erfahrungen. Stets an der „Front“ – sei es als Holzfäller, Kleinbauer, Chefredakteur, Abenteurer bei verschiedenen Indianerstämmen, Bodyguard des Dalai Lamas, Führungsperson oder Unternehmer – analysierte er sich mit einer gehörigen Portion Selbstironie selbst, beobachtete jedoch auch respektvoll das Verhalten seiner Mitmenschen. Die Frage drängte sich schließlich auf, weshalb Chancen für ein nutzbringendes und sinnerfülltes Leben vergeben werden. „Stunk“ provoziert, rüttelt auf, regt an, ist hochaktuell und erinnert an das große Bild. Es ist menschenunwürdig, sich in einer ewigen Opferrolle auf dem Planeten einzurichten. Die Zeit der Ahnungs- und Sprachlosigkeit ist vorbei! Das libertäre Manifest „Pfefferschotten“ fordert in diesem Sinne die Leser dazu auf, selber darüber nachzudenken, wofür sie geboren worden sind und wofür eben nicht.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 MYSTERION

St. Michael

Das Whiskeyevangelium

Kapitel 2 ECCE HOMO

Kapitel 3 HOMO OECONOMICUS

The List

Kapitel 4 SOCIETAS

Warum haben wir Kinder?

Ist das Zeugen von Kindern unverantwortlich?

An den Hund geraten

Nervige GmbH der Frauen und Männer

Kapitel 5 RES PUBLICA

Kapitel 6 HELVETIA

Schafscheid

Kapitel 7 ON THE WILD SIDE

Kapitel 8 MUTTER

Kapitel 9 TARTUFO

Aus der Zeit nach 9/11

Es droht gewaltig Ungemach

Kapitel 10 PFEFFERSCHOTEN

Ein Manifest

MYSTERION

Es ist offensichtlich,
dass das Universum
keine Religion höher als
die andere einschätzt!
Vielleicht sind ja Religionen
eine Beleidigung des Göttlichen
und eine Behinderung
auf dem Weg zur Erkenntnis?

*

Der Faktor "Gnade" ist in den Kreisläufen herrlichst
eingebaut, jedoch sind wir Meister der Verhinderung.

*

Unrecht stammt nicht von Gott, sondern von den
Menschen.

*

Vom Großen Geist erdacht,
stellen wir uns nun etwas vor.

*

Gott ist alles, was wir uns vorstellen und vieles
anderes mehr, was wir uns nicht vorstellen können.

*

Wie sich die Geschichte doch wiederholt: Die einen
wähnen sich im heiligen Krieg, während die anderen
dies ebenfalls tun.

*

Je ängstlicher ein Mensch,
umso mehr weist sein Gott menschliche Züge auf.

Je eingebildeter eine Kreatur,
umso mehr weiß und fordert sie,
was Gott gefälligst zu denken
und zu leisten hat.

Je weiser ein Wesen,
umso grösser ist die Erkenntnis,
dass der Lebenssinn
selber entwickelt werden muss.

*

Man benötigt so wenig eine Konfession,
um direkt mit dem Schöpfergeist zu kommunizieren,
als einen Profiteur,
welcher den Sprung ins kuschelig warme Bett
zur geliebten Person
begleitet.

*

Religionsstifter und Sektenführer sind daraufhin zu
prüfen, ob sie Narzissten oder Psychopaten waren
oder sind.

*

Je mehr jemand seinen Glauben hervorhebt und
betont, umso weniger hat er Vertrauen darin.

*

Je wirrer und extremer ein Prophet, umso mehr
benötigt und fordert er Anerkennung und aus Furcht
geborene Unterwerfung.

*

Religionsführer rufen zu Toleranz gegenüber anderen
Glaubensrichtungen auf, weil sie selber nicht in Frage
gestellt werden möchten.

*

Wenn überhaupt, ist eine schlimme „ Sünde“,
dass viele Kleriker dicker sind als ich.

*

Man kann eine Religion in Anspruch nehmen, wenn's
schon unbedingt sein muss. Einmal abgenutzt, darfst
du sie getrost entsorgen. Erfasse die nützlichen
Inspirationen der Religionen und ziehe dann weiter.

*

Die Verkünder der jungfräulichen Empfängnis
respektieren leider das Wunder des Lebens nicht.

*

Der Vatikan ist möglich, jedoch sicher von geringer
Relevanz in Gottes Plan.

*

Eine Religion, welche Frauen erniedrigt und
unterdrückt, ist eine Zeitverschwendung.

*

Gott hatte und hat Wichtigeres im Sinn, als sich für eine Kopfbedeckung von Frauen zu interessieren.

*

Die Welt wäre ohne Religionen brutaler, unfreier, unwissender und so manches mehr?
Eine machterhaltende Behauptung, die es zu beweisen gilt. Und da gab es doch, wie heißt sie schon wieder?
Ach ja, die Aufklärung!

*

Satan und andere schreckliche Wesen sind eine herrliche Legitimation für allzu viele Priester, Pfarrer und andere ähnlich Veranlagte, ihren Einfluss geltend machen zu dürfen. Angst ist der beste Nährboden für die Machterhaltung.

*

Warum sich von jemandem zurechtweisen oder tadeln lassen, dessen Sexualität im Missbrauch von Messdienern besteht?

*

Wir sind den Grausamkeiten, den Daumenschrauben
und den künstlichen Hürden der römisch-katholischen
Kirche entflohen. Und jetzt sollen wir plötzlich –
multikulturell formatiert – tolerant gegenüber neuen
Tendenzen der Frauenverachtung sein?

*

Wenn man mich fragt, so bezeichne ich mich lieber
nicht als religiös, da ich nicht riskieren will, in
schlechter Gesellschaft zu sein.

*

Es tummeln sich zwischen Himmel und Erde unsagbar
viele Kräfte und Mächte, die vor allem dann zusätzlich
wirken, wenn wir ihnen die entsprechende Bedeutung
beimessen. Klug ist, wer unabhängig davon Chancen
der menschlichen Existenz packt und keine Zeit
verliert.

*

Tod: Alles ist vergänglich, aber es entsteht stets etwas
Neues, Eigenes, doch Allgemeinverbundenes aus dem,
was am Vergehen oder vergangen ist.

Gott: Es gibt ein universelles Bewusstsein, das wir
anzapfen und erfahren können.

*

So viele Farben und Schattierungen ein Leben aufweisen kann, so viele Möglichkeiten und „Wohnungen“ existieren nach dem Abgang – wenn überhaupt.

*

So wie man zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit der Bahn oder einem Auto unterwegs sein kann, bestimmt nach dem "Tod" das eigene Bewusstsein, mit welchem Vehikel die Reise weiter und wohin geht.

*

Mit der Auferstehung ist irgendeine Wiedergeburt und nicht die Wiederbelebung eines angeknabberten Knochengerüsts gemeint.

*

Es sei daran erinnert,
dass alle Wesen
in Licht oder Schatten,
über oder unter den Wolken,
verankert in verschiedenen Sphären;
schwankend, wankend,
torkelnd, keuchend

auf etlichen Planeten,
trottelig oder mit Durchblick,
danach streben oder
dahingehend ermutigt werden,
mit dem Unbeschreibbaren
vereinigt und vollendet zu sein.

*

Die Qualen treffen
von allein,
gewiss automatisch
früher oder später
bei uns ein.
Dazu bedarf es keiner Hölle.

*

Das Universum lässt es gerne zu,
dass wir Verantwortung übernehmen –
in den verschiedenen Welten,
parallel und doch eins.

*

Keine Kathedrale der Welt vermag mit dem weiten
Himmel über dem Hopi-Indianer-Gebiet zu
konkurrieren!

*

Wenn der Moment des Zweifels gekommen ist,
suche den nächsten Wald auf
- im Wissen, dass alles möglich ist,
ohne etwas zu begehren und ohne Bedarf an
Genehmigung –
und kehre nach vergessener Zeit bereits
um einiges einsichtiger zurück.

*

Why not respect and accept the possibilities of your
existence in this world? What are you waiting for?

*

Science and meditation are in the end always the
search for the ultimate truth, the absolute reality and
the final answer.

*

Peace is walking through the corn fields
and an honest song
to the Thunder-Gods and Big Daddy.

*

"Gott" ist nur ein Name für die Quelle von allem, was existiert. Wer würde je behaupten, dass Flüsse oder Bäche keine Quelle besitzen? Lasse ich mich im heimischen Fluss treiben, sehe ich zwar dessen Ausgangspunkt nicht, weiß aber mit Bestimmtheit, dass er im Grimsel-Gebiet liegt.

Die Vorstellung, dass Schmusen, Ringen, Schwitzen oder die Weisheit, ja das Leben insgesamt, keine Quelle hätten, wäre in etwa so absurd wie die Behauptung, die Elektrizität oder die Energie generell wiesen keinen Ursprung auf. Und der Strom aus der Steckdose ist letztendlich auch kein Zufallsprodukt!

*

Der Sonnengott, der Große Geist, der Schöpfer oder Nirwana sind das Gleiche: Wassertränke, Tankstelle, Inspirationsquelle und die unvorstellbarste Badewanne, welche verlockend zum Schwimmen und Plantschen auffordert.

*

Die Erleuchtung dient keinem Selbstzweck und ist ohne Mitgefühl undenkbar.

*

Warum sich zum Opfer von frustrierten, neidischen
dies- und jenseitigen Geistern machen lassen?

*

Und was wäre das im Übrigen für eine verrückte
Gottheit, die zur Eliminierung der eigenen Schöpfung
aufriefe?

*

Habe Verkehr mit dem Göttlichen in dir!

*

Je näher bei Gott, umso seltsamer erscheint man den
Mitmenschen.

*

Es ist ganz einfach. Könnten wir im Leben alles
bestimmen, wären wir bereits Götter. Könnten wir
aber gar nichts beeinflussen, wäre ein Menschenleben
sinnlos.

*

Dass der Jude Jesus tatsächlich gelebt hat, beweist mir die Passage im Johannesevangelium als er im Jerusalemer Tempel Tische umschmiss und mit einer Geißel ausgestattet die Geldwechsler und Händler vertrieb. Diese Erzählung ist glaubhaft, da sie wenig im Interesse von Obrigkeiten liegt. Jesus sprach sich vehement - revolutionär, ist man versucht zu sagen - gegen eine Brühe der Geschäftemacherei mit dem Glauben, der Käuflichkeit, des Machtmissbrauchs, der Unterwerfung, der Intrigen, der Heuchlerei und der öffentlichen Zurschaustellung der Frömmigkeit aus.

Heute ist alles anders, nicht?

*

Die right, because you have to die anyway.

*

The better you get it, the more you will be tested.

*

Steht man mit dem Bündel "Karma" auf dem Rücken vor einer grossen Herausforderung, ergreift man die Flucht, verzweifelt daran oder packt an und zieht schließlich geläuterter weiter.

*

Die Vereinigung mit dem Göttlichen bedarf keiner
Religion.

*

Geheimnis des Lebens: Qualität und Intensität
bestimmen die Dimension, in der wir leben.

*

Und das "Ich" wird zum Universum – unveränderlich in
der Fähigkeit zur grenzenlosen Wandelbarkeit.

*

Die meisten Menschen sind „lieb“ in ihrem üblichen
Rahmen, was zur Erleuchtung natürlich nicht genügt,
zumal die beschränkte Lebensspanne zu
Nachdenklichkeit drängt.

*

Die Nächstenliebe ist keine Erfindung des
Christentums. Macht mal eure Hausaufgaben!

*

Vielleicht mag Gott gar nicht allmächtig sein und kann gerne darauf verzichten?

Vielleicht erstrebt Gott Partnerschaft, MitstreiterInnen und Feedback so wie wir?

*

Ich bin nicht meine Faust, aber wenn sie zuschlägt, steckt meine Wut dahinter. Die Schöpfung kann nicht mit Gott gleichgestellt werden, doch durch sie lässt er die nötigen Schlüsse aus der Freude und dem Schmerz ziehen und dank ihr weiterhin Liebe und neues Leben entstehen.

*

Wunderbar, wie in der typisch süditalienischen Kirche von Camerota die Isis- und Mithras-Kulte indirekt überlebt haben, ohne dass die Frommen Kenntnis davon hätten. Maria (ebenfalls Isis) thront über allen und allem und hält ihr Knäblein beschützend im Arme.

Jesus (ebenso Mithras) wird neben dem heiligen Januarius ebenfalls -aber fast beiläufig - gewürdigt. Es sei an folgendes erinnert: Der „Weltretter“ Mithras wurde an einem 25. Dezember geboren, feierte mit seinen 12 Anhängern das Abendmahl (bevor er starb) und ist dann vom Tode auferstanden. Zufälle gibt's!

*

Wenn ich nach dem Warum des Ursprungs und dem Weshalb des irdischen Überflusses und des kosmischen Reigens frage, folgen meistens Schweigen oder ungenügende wissenschaftliche Erklärungsversuche. Von einem Medizinmann der Muskogee-Creek-Indianer hatte ich gelernt, dass sie in den Anfängen keinen Gott kannten, also auch keinen Namen für einen solchen hatten. Trotzdem hätten sie sich instinktiv für das Leben und die Nahrung bedankt und nicht um noch mehr gebeten.

*

Wäre nicht Liebe der entscheidende Anstoß, gäbe es überhaupt Leben auf dieser Erde?

*

Vor 20'000 Jahren meditierte ein weiser Mann, und er war Buddha. Vor 15'000 heilte eine liebevolle Frau, und sie war Jesus.

*

Der Große Geist lässt logischerweise Zufälle zu. Alles andere wäre Planwirtschaft mit Robotern.

St. Michael

über den Erzengel Michael, der Tag und Nacht am
Ende des Ganges sein Schwert zum Schlag erhob

über das schwache Rotlicht, das nachts den Gang zur
Toilette unheimlich gestaltete

über den heiligen Franziskus, der an der Wand die
Lepra-Kranken pflegte

über den schwachen Papst des zweiten Weltkrieges,
dessen Foto immer noch über allem thronte

über die Kapelle, die bunt, grell und progressiv daher
kam

über alle Wesen des Himmels und der Hölle, die ein
Schauspiel boten

über den Weihrauchduft, der berauschte oder zum
Erbrechen zwang

über das Beichten, wenn es eigentlich gar nichts zu
beichten gab

über den frühen, brutalen Weckdienst, welcher andere
erst im Militär erleben sollten

über das Schweigen zu bestimmten Stunden, das nie
gebrochen werden durfte

über die Ordnung, die willkürlich oftmals zu Ungunsten
der Buben definiert wurde

über das Blut, das zuweilen, jedoch selten unter den
Knaben floss

über die Marschmusik, die einmal im Jahr zu einem Marsch aufrief

über das strikte Verbot, ein Wesen des anderen Geschlechts zu kennen

über die Briefe, die man erhielt oder eben nicht

über die Briefumschläge, die nie ausgehändigt wurden, wenn sie mit Blumen verziert waren

über die Schwester Oberin, die von Besessenen in China zu berichten wusste

über die eifrigen Nonnen, die aus wenig gar viel machten

über die Kutteln und Zungen, welche die Jungs aus Hunger zu schätzen lernten

über das Krankenzimmer, welches oft zum rettenden Hort wurde

über die Nacktfotos einiger sündigen Weiber, die es schleunigst zu entsorgen galt

über die Maria, welche eine jede gute Frau als Vorbild zu nehmen hatte

über das Masturbieren, das gemäss dem Exerzitenleiter einmal zur Probe gestattet sei

über das verordnete Studium von Büchern, welche keinen Schaden hinterlassen würden

über das Latein, das schwierig war, doch meines allein

über solche Bücher, die "kommunistisch" und daher gefährlich waren

über den ernsthaften Versuch, aus den Pubertierenden anständige Menschen zu schaffen

über die allzu seltene Erlaubnis, am Wochenende die Familie zu besuchen

über jene Gerüche, die man nur deswegen aushielt oder gar nicht wahrnahm, da man selber roch

über das problematische Duschen in Einzelkabinen einmal in der Woche

über den Priester, der ob des zügellosen Weinkonsums jeweils frühzeitig einschlieft

über den Priester, der lediglich den bösen Blick als Kommunikationsmittel kannte

über den Priester, der gerne mehr Körperkontakt gehabt hätte

über den Priester, der sich ernsthaft für die Zöglinge einsetzte

über den Priester, welcher an der Kirche verzweifelte und zerbrach

Das Whiskeyevangelium

(frei nach Engelhardt, dem 1. Kokosapostel)

- Die für Whiskey nötigen Gewächse sind auch Ebenbilder Gottes.
- Hast Du keine Hostie zur Hand, so benutze getrost reinen Whiskey zur Kommunion.
- Benutze Whiskey im Zweifelsfall bei Krankheiten und Gebrechen als dein persönliches Allheilmittel.
- Whiskeytrinker sind, was sie trinken.
- Die Whiskeys unterscheiden sich in ihrer Göttlichkeit.
- In jedem Fall ist der irische dem schottischen und dem amerikanischen Whiskey vorzuziehen.
- Der absolute Mensch ist absoluter Whiskeytrinker und damit bei der absoluten Realität.
- Der Whiskeyismus führt zur Erlösung von Leid und zur Erleuchtung.
- Whiskey ist die praktischste Methode zur Versöhnung des Menschen mit dem Göttlichen.

ECCE HOMO

Je mehr man weiß, steigt das Wissen über die
Unwissenheit.

*

Konformität entsteht aus Unsicherheit und Angst.

*

Man ist versucht, zu verzweifeln an den Rückschlägen
und der Wut. Doch harren eine Anzahl Kämpfe gewiss
in deinem Blut.

*

Kümmere dich nur um das Urteil derjenigen
Menschen, die es ohne Hass und Neid ernsthaft fällen.

*

Maskerade und Falschheit triffst du gewiss, wenn du
vor die Haustür trittst.

*

Man sollte Menschen nicht erst bei der Beerdigung
Respekt zollen!

*

Schaue ich mir seinen wunderschönen, weiß
behaarten, klar analysierenden Kopf an, weiß ich, dass
die Evolution Höheres zulässt und er Abbild von etwas
Höherem ist.

*

Schön ist das Gesicht, das sich nicht dem Leben
verweigert hat.

*

Kommt man gut oder schlecht in diese Welt? Es ist
schon wertvoll, überhaupt als Mensch geboren worden
zu sein!

*

Durch das Altern stellt sich selten Weisheit ein, wenn
nicht schon in jungen Jahren die Setzlinge für Stil,
Verständnis und Weitsicht eingepflanzt worden sind.

*

Nicht im Art-Deco-Spiegel, sondern hinter seinen
Augäpfeln sah bzw. begegnete er seinem wahren Ich.

*

Was ein glückliches Leben ist,
sollte individuell und nicht
durch stumpfsinnige Vorgaben oder ein TV-Mittelmaß
bestimmt sein.

*

Du stehst zu nahe an der Wand,
rück nach hinten,
entdecke allerhand!

*

Vor lauter Konzentration auf das Komma, erkennt er
den ganzen Satz nicht mehr und schon gar nicht das
große Bild.

*

Ohne den Bienenstich wüsste ich nicht, dass es auch
Wohlbefinden gibt.

*

Recht bekommen zu haben, ist kein Freipass dafür,
nachträglich dumm zu handeln.

*

Ein Mensch kann im Leben
etliches bewerkstelligen
und auch vieles sein –
nur nicht blöde

*

Man soll das Gute tun,
ohne sich jedoch verarschen zu lassen.

*

Beides ist wahr: einerseits sind wir naturbestimmt,
andererseits besitzen wir die Möglichkeit des freien
Willens
- sofern wir Verantwortung übernehmen.

*

Gerade im angeblich Unvollkommenen liegt die
Schönheit und Chance des Menschen.

*

Weg mit den Uniformen zuerst im Kopf und dann am
Leib!

*

Wären wir auf jede Situation vorbereitet,
könnten wir nicht beweisen,
ob wir was wert sind.

*

Man kann seine eigene Verantwortung nicht an den
Metzger delegieren.

*

Liebe wächst nicht durch esoterische Kurse, sondern
allein durch Praxis, die Rückschläge erdulden muss,
aber auch Quantensprünge ermöglicht.

*

Niemand kann dich aus der Gefangenschaft
der öden, herkömmlichen, überholten
Systeme und Erfahrungswelten befreien außer du
selbst!

*

Je gewaltiger dein Ego, umso grösser die Zielscheibe,
die du abgibst.

*

Bestenfalls schließen wir ein Kabel an,
obgleich es deren mehrere gäbe.
Allzu viele beschränken sich darauf,
ein Leben lang nur einen Sender anzuschauen.

*

Der Blick ist verschleiert, doch die Möglichkeiten des
Geistes unfassbar.

*

Die Tatsache allein, dass die Frage gestellt werden
kann, ob der Mensch zu einem selbstständigen freien
Gedanken fähig ist, beweist bereits die Möglichkeit.

*

Wer prostituiert sich da eigentlich?
Die Ehefrau, die ihrem
verhassten Alten regelmäßig körperlich
zu Diensten steht,
der Berater, der geistig in verschiedene
Ärsche kriecht,
die Verkäuferin, welche Hässliches
schön redet oder der
Wissenschaftler, welcher
als Folge seiner Bombenidee
die Seele verkauft?

*

Für allzu viele ist der aufrechte Gang keine Garantie
dafür, weniger beschränkt als krabbelnde Wesen zu
sein.

*

Wegen dem trendigen Edelfetzen bist du nicht
spannender,
trotz der klotzigen Armbanduhr hast du deine Zeit
nicht besser in Griff,
und auch mit teuren Lackschuhen bist du nicht
sinnvoller unterwegs.

*

Leben = Bewusstsein, das irrt, sich verirrt, hoch steigt,
tief fällt, stur verharrt oder sich neu ausrichtet, aber
am Ende stets den entscheidenden Anschluss sucht.

*

Bedeutet Denken das Wiederkäuen von Wissen?

*

Denken bedeutet, in Frage zu stellen.

*

Echtes Glück bedeutet, nicht mehr dauernd dem Glück
nachrennen zu müssen.

*

Da Unsicherheit seine ständige Begleiterin ist,
umrahmt er sich mit jungen Schönheiten in der
Hoffnung, interessant zu bleiben und auf dem Markt
Wert zu behalten.

*

Wer den Tod manisch fürchtet, wird seine liebe Mühe
mit dem Leben haben.

*

Empfindung und Verstand sollten nicht gegeneinander
ausgespielt werden. Das Eine ist ohne das Andere
nichts wert.

*

Frauen und Männer sind wohl ähnlich – außer bei den
Rollenkorsetts und in den Methoden, dasselbe zu
erreichen.

*

Auch wenn ohne reale Gefahr das Murmeltier instinktiv
richtig
und vorsorglich beim Erscheinen eines noch so weit
entfernten
Bergwanderers unermüdlich warnend pfeift, wie wenn
eine
Hundertschaft Jäger in Anmarsch wäre,
bedeutet dies noch lange nicht, dass Menschen
viel Lärm um nichts machen müssen.

*

Junge sollen nichts wert sein? Aber hallo! Habe vor
allem mit sogenannten Älteren schlechte Erfahrungen
gemacht.

*

Anstand ist in sich der geschliffenste Diamant, aber
von Würde und Ehre nicht zu trennen!

*

Pessimisten sind im Vorteil: Geht es allen schlecht,
hatten sie ja immer recht; zeigen sich Silberstreifen
am Horizont, freuen sie sich mit der Horde, die keine
Fragen mehr stellt.

*

Ein unverbesserlicher Pessimist trägt nichts zum
Fortschritt bei.

*

So manch einer wirkt im eigenen kleinen Biotop
grösser als er außerhalb wirklich ist.

*

Emanzipation = endlich erwachsen werden und sein,
Gestaltungsräume nutzen, Verantwortung übernehmen
und selbständig handeln. Und es sind nicht immer die
anderen schuld!

*

Wer Meister der Verdrängung ist, kann sich nicht
entwickeln und entfalten.

*

Glücklich ist der Mensch, der während eines Lebens
eine Handvoll wirklicher bzw. echter Freunde gewinnt!

*

Jammerschade, wenn sich jemand im Leben nicht
mehr weiterentwickelt. Stillstand bedeutet vorzeitig
totengleich oder mindestens oberlangweilig zu sein.

*

Der Schuft wähnt sich im Vorteil und auf sicherem
Boden, doch er fällt eher früher als später.

*

In einem sind sich alle Menschen gleich, ob sie es
zugeben oder nicht: Alle wollen geliebt werden und
Liebe schenken.

*

Man helfe den müden Gliedern,
tränenden Augen,
dem gefährlich schwächlichen Herz,
ja, einfach manch verzweifeltem Gesicht
wenigstens doch einen Wegweiser zu finden.

*

Warum auf den nächsten Buddha warten, steckt er
doch in dir?

*

Je mehr man im Leben lernt, umso interessanter sind
die Menschen, mit denen man in Kontakt kommt.

*

Je mehr man sich für die Welt interessiert, umso
interessantere Menschen lernt man kennen.

*

Es ist ein weises Geben, wenn der Empfänger keinen
Schaden nimmt.

*

Manche Dummheit ist ansteckender als ein Virus.

*

Spielst du oder lebst du dein Leben?

*

Ist es nur ein Tropfen freien Willens, so ist dieser
genug.

*

Man wird von dem angezogen, was man ist.

*

Es ist, was ich erkannt habe, da ich aber gar wenig
erkenne, ist das Meiste für mich nicht.

*

Man wird konfrontiert!

*

Es ist, was Interaktion erlebt.

*

Überprüfe die Perspektive, die du eingenommen hast,
denn wisse: Es gibt stets eine andere und vor allem
bessere.

~ 38 ~

*

Superheroes zeichnen sich dadurch aus, dass sie alle einen ureigenen Superknall haben.

*

Es existieren mehrere Millionen Pflanzen- und Insektenarten in der Welt. Weshalb soll es lediglich die eine öde Ausgabe eines Menschen geben, die denkt und handelt wie alle anderen?

*

So hat sie mehr als ein Vierteljahrhundert „gelebt“, bislang jedoch nichts mit sich anzufangen gewusst und schon gar nichts bewirkt, während vor gar nicht so langer Zeit Menschen überglücklich gewesen wären, überhaupt so alt zu werden. Repräsentiert sie nun die "neue" Bescheidenheit, Trägheit oder Verweichlichung?

*

Da lümmelt er durch die Gegend: "Was, ich lebe? Was soll ich bloß mit mir anfangen?"

Die Mama ist schuld, die Gesellschaft ist schuld und natürlich auch die Marktwirtschaft.

*

Es sind die Abhängigkeiten, die zu denken geben sollten.

*

Gar manche Biografie ist ebenfalls eine Aneinanderreihung von verpassten oder nicht wahrgenommenen Chancen.

*

Solange er nicht erwachsen werden will, wird er ebenfalls Mühe mit der Liebe haben.

*

Warum an etwas festhalten, dass dich sowieso runterzieht?

*

Je mehr Menschen was checken, umso mehr besteht die Chance, dass auch ich was checke.

*

Viele wännen sich heute als Opfer, was ihnen gerade recht kommt.

*

In meiner Kosmologie kann jeder Mensch wichtig und entscheidend sein und sollte sich nicht mit der Rolle eines Opfers zufrieden geben.

*

Für jemanden, der alles besser weiß, muss man ihn verdammt oft retten!

*

Was Erfolg ist, sollte jeder und jede früher oder später im Leben selber definieren.

*

Ich erlaube mir, bei Frauen zu kritisieren, was ich gleichermaßen bei Männern tue.

*

Bei den Prüden geht es auch darum, dass sie Angst vor sich selbst haben.

*

Kriegte Mensch im Leben alles geschenkt, wäre ihm seine Würde entzogen.

*

Sie ist genügsam statt bescheiden, souverän statt unterwürfig

*

Er ist garantiert intelligent genug, zuweilen depressiv zu sein.

*

Die besten Erkenntnisse über andere resultieren aus der selbstkritischen Kenntnisnahme und Analyse der eigenen Verhaltensmuster.

*

Risiken sind so oder so vorhanden, also denke man gleich von Anfang an mutiger.

*

Man kann klein beginnen und dabei trotzdem groß denken.

*

Alles, was getan werden soll, muss einmal begonnen werden.

*

Wenn man natürlich gar nichts sät, gibt's nie was.

*

Mitnichten ist man geboren, stets allem und allen auf
den Leim zu gehen.

*

Noblesse oblige! Ein jeder Mensch kann adelig sein,
was heißt, Qualität zu schätzen, zu eigener Rede und
Tat zu stehen und Hilfesuchende nicht abzuwimmeln.
Rückblickend hat sich ein solches Leben gelohnt.

*

Nicht geboren, wie eine von einem Eisberg gekalbte
Scholle ziellos zu trieben. Geboren, den inneren
Kompass nach eigenem Gutdünken auszurichten!

*

Das Leben ist zu kurz, um sich Bekanntschaften,
Erfahrungen oder das Lernen zu verbauen, indem man
sich krampfhaft wichtig nimmt.

*

Du kannst der Ursprung von Leiden und Schmerz oder
ein Leuchtturm sein. Du darfst wählen.

*

Angepasste sind nicht cool. Mehr gibt's nicht zu sagen.

*

Zuweilen muss man Mitmenschen anbellern – zu ihrem
eigenen Glück und damit sie sich nicht in noch mehr
Scheiße reiten.

*

Ach, so viel offenbart sich in Form belastender
Erinnerungen als die wirklichen Dämonen, die uns
jagen und plagen. Diese können nur ausgetrieben
werden, wenn man sich selbst verzeihen und
verzeihen lassen kann.

*

Ab 50 kann man wohl nicht mehr im herkömmlichen
Sinne des Modeblattes als "schön" bezeichnet werden,
aber dafür umso interessanter, erotischer und
spannender sein.

*

Ohne jegliches Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten,
ist alles nur Krampf und Krankheit.

HOMO OECONOMICUS

Es gäbe beträchtlich mehr Arbeitslose,
wären nicht Entwicklungshilfe, Umweltschutz und
Seelenheil
florierende, lukrative Felder,
bei denen man angeblich ein gutes Gewissen haben
kann.

*

Arbeit heißt Umsetzen, weshalb wir anstreben, diese
an andere delegieren zu können.

*

Ich verachte Manager, die zum Nachteil und zum
Schaden der Aktionäre, Partner, Angestellten und der
Kunden wirken und trotzdem auf großem Fuß leben.

*

Unternehmerische Menschen, die allein oder mit anderen in der Realwirtschaft gute Arbeitsplätze geschaffen haben, verdienen unseren Dank, denn wer's besser kann, soll's beweisen und das Risiko begrüßen, statt sich mit hohlen Sprücheklopferien hervorzutun.

*

Der Kampf um die (letzten) Ressourcen ist voll im Gang. In der Zukunft werden Wasser und Nahrungsmittel unsere Hauptsorge sein!

*

Die Wirtschaftskapitäne sollen allein schuldig sein und wir überhaupt nicht? Dabei haben wir auf die Seite geschaut und jeden Quatsch abgenommen, angenommen, gewollt und konsumiert. Es gibt einen nachweisbaren Zusammenhang zwischen gedankenloser Nachfrage und den Exzessen der Weltwirtschaft!

*

Unsicherheit fördert den Konsum und den Kaufrausch. Man sollte sich fragen: „Brauche ich dieses und jenes wirklich oder will ich es lediglich, um mit anderen gleichzuziehen?“

*

So wird ihnen periodisch der Kauf des Neusten ermöglicht, sodass sie zufriedengestellt sind bzw. meinen, dabei und jemand zu sein.

*

Der Kaufrausch ist der ewige Kampf gegen die Vergänglichkeit und kann niemals gewonnen werden.

*

Wir sind verwirrt, daher kommen laufend entsprechende Getränke auf den Markt.

*

Trage ich mit meinem Konsumverhalten zu einem weltumspannenden Diebstahl, zur weitverbreiteten Verschwendung oder zu einer alltäglichen Gewalt bei?

*

Die Krankheit der Zeit: Alles wird danach beurteilt, ob es kommerzialisiert werden kann.

*

Was hat das mit Freiheit zu tun, ist man von der Finanzwelt und der Spekulation bestimmt?

*

Man fürchtet sich vor Nudisten, jedoch nicht vor Investmentbankern.

*

Frage: Wer richtet den größeren Schaden an, der Bank(st)er oder die Striptease-Tänzerin?

*

Kommen die Talente, Fähigkeiten und Erfahrungen vollends und nutzbringend zur Geltung und Entfaltung, und erhält man den Respekt, den man verdient, kann mit Zufriedenheit von einer Karriere gesprochen werden. Karriere bedeutet nicht auf einer Leiter nach kürzester Zeit verheizt zu werden.

*

Niemand muss Spielball derjenigen verwirrten Köpfe werden, die einzig und allein im Interesse der eigenen Karriere ihre Mitmenschen für Experimente missbrauchen.

*

Unter Wettbewerb verstehen viele, sich von ihrer
widerlichsten Seite zu zeigen.

*

Eine Gemeinschaft kann nicht funktionieren, wenn alle
gleichgeschaltet und verordnet auf dem kleinsten
gemeinsamen Niveau existieren oder arbeiten.

*

Sozialistische Länder kannten durchaus Märkte,
nämlich Schwarzmärkte.

*

Was ist das anderes als eine Kriegserklärung, wenn
gegen den Erfolg eines Volkes - also der Menschen -
spekuliert und gewettet wird?

*

Nichts gegen einen Fortschritt, der Probleme löst und
keine unzählige neue schafft!

*

Er betont seine Ehre, währenddessen er in der Medienkonferenz seiner "starken" Frau die Schuld an seinem Fehltritt gibt. Welch ein Feigling!

*

Allzu viele
handeln mit Luft,
verkaufen Luft,
geben nur Luft
von sich,
derweil sie nichts anderes
als Zeitsklaven sind,
die jederzeit auf die Strasse
gestellt werden können.

*

Alles ist Kreisläufe, weshalb Indianer sich im Kreis begegneten, sich in die Augen schauten, schlauer wurden und verbindliche Beschlüsse fassten. Die meisten Sitzungen dienen heute lediglich dazu, die Machtansprüche geltend zu machen, die Zeit zu überbrücken oder den schwarzen Peter herumzureichen. Heraus kommt oft wenig, weswegen bald wieder eine Sitzung einberufen werden muss.

*

Jeder Mensch darf Krisen und Momente der Schwäche haben. Ich habe in meinem Leben einige der Stärksten der Starken beobachten dürfen: Selbst diese sind zuweilen fehlbar, ausgelaugt oder verzweifelt. Da nützt auch die beste Schauspielkunst oder Routine irgendwann nichts mehr, was gänzlich normal ist, besitzen wir doch alle unsere Grenzen und einen inneren Wecker der dazu aufruft, wieder gesund und eine Atempause lang ein bisschen weniger "wichtig" oder Maßstab zu sein.

The List

Was wir dringend brauchen:

- ✓ TV-Formate für Hilfeempfänger
- ✓ aus den Alpen stetig coolste Sänger
- ✓ bunte Bonbons mit Vitaminen
- ✓ Handgranaten und neueste Minen
- ✓ Ramsch aus China allemal
- ✓ Plastikprodukte hoch an der Zahl
- ✓ Quellen der Ablenkung, die niemals versiegen
- ✓ Politiker, die uns in Sicherheit wiegen
- ✓ einen Freund eines Freundes von einem Freund
- ✓ Antidepressiva statt im Kreis einen Joint
- ✓ Tampons mit probiotischem Effekt
- ✓ schwarze Ritter und Mengen an Sekt
- ✓ ewiges Leben, täglich einen Schmaus
- ✓ Autos, Köter und ein protziges Haus

SOCIETAS

Auf eine Frage hin, gucken sie erstaunt, dass ihnen überhaupt eine solche gestellt wird und - noch schlimmer - beantwortet werden sollte.

*

Als Bilanz ihres Lebens sind anscheinend viele stolz darauf sagen zu können:

- ich war mehrheitlich auf der faulen Haut gelegen
- ich war stets nur auf meinen eigenen Vorteil bedacht
 - ich hatte die anderen arbeiten lassen
 - ich hatte das Sozialnetz missbraucht
 - ich hatte die Versicherung betrogen
- ich hatte unverdient meine Boni kassiert
 - ich hatte wunderbar alle getäuscht
- ich hatte die Lüge als treueste Begleiterin
- ich hatte die besten Ideen stets von anderen geklaut

*

Gute Eltern

erinnern an den Mond und singen in den Schlaf
streicheln zärtlich und schützend die Tränen weg
wachen über das Blühen von Körper und Geist
räumen hartnäckig mit jedem Selbstzweifel auf
schaffen das Grundvertrauen in sich selbst
sind wach und fördern auf Selbstverwirklichung hin
stehen einem jeden Talent niemals im Weg
steigern das Wissen über sich und die Welt
lassen Strenge walten, wenn Strenge sich geziemt
entlassen ungern, jedoch mit Verständnis und Stolz in
das Leben halten für gute sowie schlechte Zeiten die
Türe weit offen greifen, wenn nötig, unter die Arme
und bieten ein weiches, warmes Bett bei der Heimkehr
an

*

Rituale nach einer Geburt, beim Erwachsen werden,
bei der Vertiefung einer Bindung und nach einem
Ableben machen durchaus Sinn, denn sie geben Halt,
ordnen ein, bieten Perspektive und offenbaren: Du bist
nicht allein.

*

Rituale sind in ihrer Wirkung nur so viel wert, wie die
Menschen, die sie erdacht haben und ausüben.

*

Da wir uns immer weniger
ertragen, erdulden,
vertragen und dulden,
bilden wir laufend neue
abgrenzende, ausgrenzende Zonen
für
Unberührbare und Berührbare,
Frustrierte und Genießer,
Intolerante und Wissende.

*

Wer eine Familie gründet,
lässt sich auf ein wirklich anstrengendes Abenteuer
ein.
Andererseits wäre ein Leben ohne diese
Verantwortung und Erfahrung
verdammt leer.

*

Die beste Familienplanung ist (leider), Ende Monat
genug Geld auf dem Konto zu haben. Oder Mensch ist
gewiefter, weitsichtiger Selbstversorger.

*

So wollen etliche als Stars, Models, VIPs und Celebrities ins Rampenlicht, versagen aber im Elementarsten, nämlich eine beständige Familie zu gründen und Vorbild zu sein.

*

Es ist nichts falsch daran, zusammen mit der Familie an einem liebevoll gedeckten Tisch zu sitzen und zufriedene Gesichter zu sehen.

*

Ein jeder ist geadelt, der sich für seine Familie einsetzt. Die Mehrheit der Eltern leistet Gewaltiges, was nicht genug betont werden kann.

*

Da wünschen sie sich unbedingt ein möglichst intelligentes und selbstständiges Kind, und sind dann unangenehm überrascht, dass es auch aufmüpfig ist.

*

Problematisch, eine Patchworkfamilie und nervig, "coole" Eltern, die ihr lautes Kind als Accessoire überall zur Schau stellen!

*

Für ein jedes Paar stellt sich früher oder später unweigerlich die Frage, ob es den leichten oder einen anspruchsvolleren Weg beschreiten will.

*

Das gibt's halt eben auch: So heiraten die Jungs ihre Mädchen, welche andere bereits vor ihnen bestiegen hatten, damit diese nur noch für sie verfügbar sind. Die Ladies wiederum gehen diesen Handel ein, da die biologische Uhr grausam tickt und Sicherheit zur obersten Priorität wird. Man arrangiert sich halt. Liebe kann eingebildet sein.

*

Vermeide, zu viel in den Medien zu erscheinen.
Die Welt ist nur für kurze Zeit von erfolgreichen
Menschen begeistert –
erträgt diese letztlich überhaupt nicht.

*

Wenn jemand ständig in den Medien kritisiert wird,
frage nicht danach, warum dies geschieht, sondern
wer davon profitiert.

*

Wie tief ist man gesunken, verdient man seinen Lebensunterhalt nur dank Sexskandalen, Fehlritten oder der Menschlichkeiten anderer. Die Selbstachtung ist da gänzlich abhanden gekommen, was diese Parasiten allerdings auch nicht stört.

*

Eine Gesellschaft, welche die herausstechenden Talente Einzelner nicht schätzt und fördert, schaufelt ihr eigenes Grab.

*

Hintergrund ist die Schadenfreude. Bei der Aufregung um die Promis geht es darum, dass sie Fehlritte begehen oder Schwächen zeigen.

*

Oh Unglück! Neid ist der Hauptantriebsfaktor geworden.

*

Dachte nicht, dass eine weitere Verflachung des Oberflächlichen möglich gewesen wäre, was aber TV-Sender tagtäglich beweisen. Zahlen wir die Gebühren, damit sich Moderatoren als angebliche Prominente aufspielen können?

*

Einfluss hat, wer wenig am Mobile hängt. Und: wer geerdet und gereift ist, gibt sich mit den Mitmenschen vor Ort ab.

*

Da die meisten jetzt smarte Phones besitzen, ist zu hoffen, dass sie ebenfalls gescheitert werden.

*

Auf der Strasse nach Policastro, wo der Apostel Paulus persönlich den ersten Bischof eingesetzt haben soll, höre ich schreckliche Musik aus der Vergangenheit: Als die Stones die Platte "Tattoo you" herausbrachten, war es vorbei mit lustig und Qualität. Die Disco-Welle jener Zeit überlebte und resultierte schließlich in öden Clubbing-Möchtegern-Events, an denen verstreute, zerstreute Zombiehäufchen darauf warten, dass irgendwas geschieht.

*

Leute, braucht ihr wirklich das Feuerwerk? Genügte nicht ein Feuer, um welches herum ihr Geschichten erzählen oder tanzen könntet?

*

Eine Zivilisation, welche in Saus und Braus über ihre Verhältnisse lebt, präsentiert die Rechnung den nachfolgenden Generationen. So kann man auch in Erinnerung bleiben!

*

Eine Flasche mehr im Sortiment, er, mit seinem nach Revolution schreienden T-Shirt, seinen Designer-Jeans, den überteuerten Latschen und dem obligaten Rucksäckchen.

*

Welch ein Bild von der Autobahnbrücke! Graue, silberne und anthrazitfarbene Autos in drei Kolonnen. Und sie rasen, wie wenn sie dem Leben und dem Tod entfliehen könnten.

*

Der Wert einer Gesellschaft lässt sich an der Wichtigkeit der Lyrik im Verhältnis zum Sport ermessen.

*

Eine Gesellschaft, in der Frauen nicht gleichberechtigt sind, muss sich nicht wundern, wenn sie den Anschluss verliert.

*

Die Frau ist der Frau nicht zwingend die beste Freundin.

*

Die Erwähnung der Notwendigkeit einer bewussten Enthaltbarkeit oder Mässigkeit bereitet vielen Unbehagen.

*

Sorry Kids, sich in ein Koma zu saufen, ist keine bedeutende Leistung, jedoch manchmal nachvollziehbar.

*

Kampf den Geeks und Nerds, die uns ihre Fantasiewelten, also ihre Unfähigkeit sich mit dem harten Leben zu arrangieren, erfolgreich und mit mittelfristig schlimmen Folgen aufgedrängt haben. Hätten sie doch für sich als Loser weitergeträumt und "Dungeons & Dragons" gespielt.

*

Im Zweifelsfall protegieren sich die Akteure der Szene gegenseitig, damit sie nicht an Bedeutung verlieren.

*

Es gibt halt Leute, die nur dadurch eine gewisse Bedeutung erlangen, indem sie über andere lästern.

*

Fauldumme bevorzugen selbstverständlich andere Fauldumme.

*

Erfolgreiche erregen den Neid jener, die an Erfolglosigkeit leiden. Da können sie sich aufregen und die Erfolgreichen zum Teufel wünschen. Andererseits existierten keine Erfolgreichen, gäbe es weniger, worüber sie lästern könnten. Ein Scheißdilemma.

*

Das Lieblingshobby gar vieler besteht darin, andere zu beobachten und auszuhecken, wie diesen Schaden zugefügt werden könnte.

*

Wo kleine Geister sich aufhalten, wird unnötig viel geredet und vorgegaukelt.

*

Da provozieren sie gezielt und gerne Dramen, um ihrem kläglichen Leben Bedeutung zu geben.

*

Welche Sprünge könnten wir gemeinsam schaffen, setzten wir unsere wertvolle Energie dafür ein, andere in ihren Ansinnen und Talenten zu fördern und zu unterstützen statt zu behindern, zu verhindern oder zu diffamieren.

*

Es gebe draussen so viel zu ertasten und zu erfassen, einige hocken jedoch lieber in ihren eigenen vier Wänden vor der Glotze.

*

In Campania ist die Tierwelt noch faszinierend, zu der ich auch manch einen Touristen zählen muss.

*

Universal gesehen, ist er zwar ein Würstchen, aber auch ein Würstchen kann dich zu Fall bringen.

*

Jede Entwicklung eines Individuums ist eine Entwicklung für alle.

*

Die absurdesten Hierarchien sind eine Erfindung von Männern, die militärisch effizienter sein, ihren Einfluss festigen und die Privilegien sichern wollen und mit Komplexen oder Potenzproblemen zu kämpfen haben.

*

Die Menschheit verlor ihre Unschuld mit der Schaffung von Kasten, Ständen und Klassen.

*

Hierarchien lenken ab vom wahren Kern des
menschlichen Daseins.

*

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der vielfältigsten
Talente mit den verschiedensten Verantwortlichkeiten
setzt keine Hierarchien voraus.

*

Allzu viele Männer glauben, nur im Windschatten eines
Leittiers, Übervaters oder Ersatzvaters zum Erfolg und
Schuss gelangen zu können, was stets oberpeinliche,
unwürdige und widerliche Züge annimmt.

Anbiederungen, Lachtiraden, dumme Witze und
Klopfrituale noch und noch. Welches Tier hat nun von
welchem abgeguckt?

*

Zivilcourage muss sich nicht auszahlen, sondern
grundsätzliche Lebenshaltung sein.

*

Es ist aus der Mode gekommen und wird als unzeitgemäß erachtet, ehrenhaft oder gar ritterlich zu sein. Dabei wären solche Eigenschaften angesichts der Herausforderungen so nötig wie selten zuvor in der Geschichte.

*

Feiglinge und Intriganten fallen definitiv durch andauerndes Lügen auf.

*

Nicht geboren, bodengewandt die Faust im Sack zu machen. Geboren, mit einem frechen Naturjodel bei Lahmen und Zahmen Gänsehaut zu erzeugen.

*

Eine Kultur oder Gesellschaft ist grossartig, wenn sie die Schwachen, Erschlafften und Kaputten auffängt und aufbaut.

*

Die einen konsumieren Drogen, während andere nur dann zu ihrer Serotoninausschüttung kommen, wenn sie beim Kirchengesang in Entzückung geraten.

*

Bei den Indianern habe ich gelernt, dass zuerst die Kinder kommen. Wachsende Wesen werden gefüttert, und dann erst sind die Erwachsenen dran.

Warum haben wir Kinder?

- weil es möglich ist
- andere haben auch welche
- Sex passiert
- Liebe machen und schenken gehört zum Leben
- Mensch will Verantwortung übernehmen
- Mensch will mindestens so überleben
- man kann durch sie wachsen
- weil sie durchaus Glück bedeuten können
- gehen sie wie in Hameln verloren, weiß man wieso

Ist das Zeugen von Kindern unverantwortlich?

- schon, wenn keine engagierte, vorbildliche Erziehung garantiert werden kann, die der Zukunft gerecht wird
- durchaus, wenn man ausschließlich egoistisch und eigennützig lebt
- ja, wenn man das Leben sinnlos findet und in ihm keine Zukunft sieht
- sicher, wenn die Geburt als Mensch nicht als seltene Chance zur Erleuchtung wahrgenommen wird
- klar, wenn man nicht einmal für sich selbst sorgen kann
- wahrscheinlich, vermag man das Eine mit dem Anderen nicht zu vereinbaren
- definitiv, besteht man keinen einzigen Stresstest
- selbstverständlich, ist man Mönch oder Nonne

An den Hund geraten

Stelle mir deinen Hund vor, und ich sage dir, wer du bist. Hunde verbinden.

*

Es ist psychologisch nachvollziehbar, weshalb sich Menschen einen Hund zulegen, denn er schenkt ungefragt „Liebe“, füllt die Leere aus, folgt ganz brav und bietet die Gelegenheit, fürsorglich zu sein. Der Umgang mit Menschen ist ja auch schwieriger.

*

Der Alltag eines Hundebesitzers dreht sich stark um Scheiße, was eine sinnvolle Struktur darstellt.

*

Auf dem Waldspaziergang treffe ich junge Paare mit Kindern sowie Hundebesitzer an. Jeder übernimmt auf seine Art Verantwortung.

Nervige GmbH der Frauen und Männer

Bin ich zu dick?

Was gibt es wohl zu essen?

Sag doch endlich was!

Ich kann mich nicht um alles kümmern!

Ich habe wieder mal nichts zum Anziehen.

Die grünen High Heels hätten mir gefallen.

Hallo, sie ist auch deine Tochter!

Du liebst mich gar nicht mehr.

Wie lange brauchst du noch?

Hörst du mir überhaupt zu?

Schatz, du siehst immer gut aus.

Nein, du begehrt mich nicht.

Ich mache nur schnell was am PC.

Lass uns schnell kuscheln.

Ach, bist du wieder kompliziert.

Fahr nicht so schnell!

Du hattest doch den ganzen Tag Zeit.

Warum machst du mir keine Komplimente?

Der ging mir gewaltig auf den Wecker!

Sie ist eine Schlampe.

Typische Heulsuse.

War ich gut, Schatz?

Wie ist mein Kontostand bei dir?

Bist du gekommen?

Klapp den Klodeckel hoch.

RES PUBLICA

Freiheit bedeutet zwar schon, dass man tun und
lassen kann,
was man will, allerdings sollte man sich und anderen
dabei
nicht der Freiheit berauben.

*

Nicht geboren, sich die Freiheit von jenen nehmen zu
lassen, denen nichts an ihr liegt und die sie also nicht
begreifen.

*

Freiheit und Zufriedenheit bedeuten,
mit möglichst knappen Mitteln,
aus eigenem Willen sowie bei vollem Bewusstsein,
eigene Ziele zu verwirklichen
und im Spannungsfeld zwischen
Vorgegebenem und Zufallsmomenten
unbeirrt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

*

Je mehr Freiheiten man verliert, umso mehr missgönnt
man anderen ihre Freiheiten.

*

Sehr viele bevorzugen Untertanen zu sein, um der
Verantwortung und der Freiheit aus dem Weg zu
gehen.

*

Der Religionsfrieden und die Religionsfreiheit, sofern
sie existieren, sind kein Verdienst der Religionen.

*

Religionsfreiheit soll nicht bedeuten, dass die anderen
Rechte ausser Kraft gesetzt sind.

*

Man gehört schneller zu einer unterdrückten
Minderheit als man denkt.

*

„Das Land, welches seine Fremden nicht schützt, wird bald untergehen“ (Johann Wolfgang Goethe)
...und das Land, welches die Bevölkerung vor der Überwachung nicht schützt, erst recht! (Daniel C. Rohr)

*

Demokratie muss gelehrt und gelernt sein, und bedeutet nicht, dass eine Mehrheit von Doofen und Ängstlichen fahrlässig und verantwortungslos Minderheiten ihre Rechte absprechen.

*

Gerade weil die Demokratie so zerbrechlich ist, muss der Regierung, den Ausführenden und dem Parlament aus Prinzip misstraut werden.

*

Die westlichen Demokratien regulieren sich zu Tode, ohne die wesentlichen Probleme nachhaltig zu lösen.

*

Die Frage sei stets gestattet: Wollen sie die Freiheit erkämpfen, um dann die Freiheiten einzuschränken oder abzuschaffen?

*

Widerstand jenen demokratisch Gewählten, welche die
Demokratie dafür missbrauchen, Demokratie und
Rechte abzubauen!

*

Die allerbeste Entwicklungshilfe ist die Förderung
der direkten Demokratie.

*

Die Demokratie ist abgeschafft, wenn Politiker nur
noch die Anliegen der Großunternehmen im Kopf
haben und sich um die Hauptsorgen des Volkes
fotieren.

*

Ich hoffe, die Idee der Demokratie, welche
unweigerlich unter Druck kommen wird, kann die
Herausforderungen der nächsten Zukunft meistern,
ansonsten wird der Ruf nach einer starken Hand
wieder laut werden.

*

Man behalte bitte im Hinterkopf, dass die wenigsten
Länder der Welt wirkliche Demokratien sind, die
Menschenrechte ernst nehmen und korruptionsfrei
sind.

*

Es gibt inzwischen so viele Gesetze
wie Geröll in den Alpen,
was unter anderem mit dem zunehmenden
internationalen Druck
und der globalen Abhängigkeit zu tun hat.

*

Ein gutes Parlament schafft Gesetze ab oder
verhindert solche,
welche die Eigenverantwortung töten,
die Bevormundung stärken
und zusätzliche unterdrückte Minoritäten
schafft.

*

Nichts ist widerlicher in der Politik als der
Sesselkleber, dessen Leistung im Kleben am Sessel
besteht.

*

Von Wahl zu Wahl durch das Volk
statt
von Wohl zu Wohl für das Volk

*

Wer mich quält
wird nicht gewählt

*

Amtsträger sollten sich erheben, sich vor uns
verbeugen und dafür danken, dass sie von uns die
Ehre der Verantwortung übertragen bekommen haben.

*

Es ist bedenklich, wie viele Politiker ihr Wohl, ihre
Anerkennung und ihre Geldvermehrung in den
Vordergrund ihrer Bemühungen stellen, was sie
natürlich nie zugeben würden

*

Machtinhaber tendieren dazu, nach überschaubarer
Frist abzuheben und wahnsinnig zu werden.

*

Typisch für ein politisches System, das Dreck am
Stecken hat, ist, dass im Nachhinein niemand
zuständig oder verantwortlich war.

*

Das Böse kann sich bestens in einer Verwaltung, gar
bei einem Spitzenbeamten einnisten - wie der Fall
„Eichmann“ beweist.

*

Nicht geboren, allein durch die Existenz eine immense
Bürokratie zu rechtfertigen. Nicht geboren, verwaltet
zu werden. Wie Kafka schon wusste: Eine Verwaltung
wird sich auf das Gesetz berufen, mag dieses noch so
absurd sein.

*

Alles, was die Menschen einengen soll, müsste vorher
1'000 Hürden nehmen!

*

Was Regierungen und Parlamente vermasseln, müssen
die BürgerInnen korrigieren können.

*

Es kommt noch die Zeit, in der sogar der Anbau von Gemüse im eigenen Garten verunmöglicht wird, da irgendein Gesetz dagegen spricht.

*

Bei jedem Gesetz, erscheine es noch so harmlos, drängt sich die Frage auf, welche schlimmeren daraufhin folgen.

*

Bei jedem Verbot muss befürchtet werden, dass als Folge darauf zusätzlich aufgebaut wird.

*

Lächerlich und zum Scheitern verurteilt, Menschen via Gesetze "perfektionieren" zu wollen.

*

Je mehr Gesetze existieren, umso mehr Einfluss und Macht erhalten die Behörden.

*

Je mehr der Staat reguliert, umso mehr wächst der bürokratische Aufwand und die Suche nach Gesetzeslücken.

*

Nur schon beim Gedanken daran, dass Gewalt angedroht werden könnte, übt man in Europa Selbstzensur.

*

Sogar vom Volk getragene Freiheitskämpfer gelten heute als Terroristen, was den jeweiligen Regierungen natürlich recht und genehm ist, um jede eigene Schandtat zu rechtfertigen.

*

Der zweite Irak-Krieg wäre ohne das Zutun oder Wegschauen der amerikanischen Medien nie möglich gewesen

*

Bei der ersten Meldung jubeln die Mengen, und geht
der Krieg endlich zuende ebenfalls.

*

George W. Bush:

Iiiiiihaaaaa –

head on

with the bloody Stetson on!

*

Warum in einer komplexen Welt einen Präsidenten
wählen, der nicht einmal begreift, dass etwas komplex
ist?

*

Immer wenn jemand eine neue Weltordnung
verspricht, überkommt mich Schaudern.

*

Politiker dürfen Kriege führen, aber keine
außerehelichen Beziehungen.

~ 82 ~

*

Meine Kritik am globalen Raubtier-Kapitalismus, der so gar nichts mehr mit der reinen Theorie zu tun hat und sich in der Krise nicht zu helfen weiss, ist heftig. Und was haben wir heute in den hochverschuldeten USA und mit dem Argument des „Heimatschutzes“? Ängste werden gezielt geschürt, Freiheitsrechte werden abgebaut, alles gilt als Spekulationsmasse, und der Mittelstand löst sich auf.

*

Meine kritische Haltung gegenüber den USA ist erheblich, doch bedeutet dies nicht, ein Bewunderer von Russland oder China zu sein.

*

In der Politik wäre Vernunft der bessere Ratgeber als künstlich erzeugte Emotionen oder eine Farbzugehörigkeit.

*

Wie die Tiere am Futternapf scharen sich Menschen gerade in Krisenzeiten um jene, die am meisten Nutella versprechen. Was aber, wenn's nichts mehr zu Verteilen gibt?

*

Gerade linken Beamten dürfte es hier nicht wohl in der eigenen Haut sein, hängt doch ihr Dasein als Staatsdiener davon ab, dass der Kapitalismus gut geschmiert läuft.

*

Hier eine Warnung vor den Diktatoren der nahen Zukunft und auf allen Kontinenten, die ihre Unterdrückung ökologisch begründen werden.

*

Die Ausstellung wäre eigentlich super gewesen, statt aber mit Kultur beschäftigt sich die Gesellschaft in einem Stellvertreterkrieg lieber mit dem Rauchverbot.

*

Wenn schon die Umwelt nicht gerettet werden kann, konzentriert man sich halt auf den Schutz der Passivraucher.

*

Werden Sozialstaat und Solidaritätsgedanke strapaziert oder sogar missbraucht, geraten sie rasch in Gefahr.

*

Ich misstrauere grundsätzlich jeder Datenbank, da sie früher oder später immer missbraucht wird (oder ganz plötzlich überraschender- und erstaunlicherweise "Fehler" auftreten).

*

Wer sich nicht hör- oder bemerkbar macht, wird übergangen und ist mindestens mitschuldig an seinem Schicksal.

*

Wer sich nicht politisch Gehör verschafft, wird ein Opfer.

*

Wer nicht auch politisch denkt und handelt, wird einzig als Konsument eingestuft und entsprechend gelenkt.

*

Gar viele sind Aktivisten, um sexuell attraktiv zu sein.

*

Eine Bewegung bleibt wirkungslos, wenn die
Aufmüpfigen und Empörten nur wissen wogegen und
nicht wofür sie kämpfen.

*

Wo sind sie, die Empörten, wenn man sie braucht?

*

Mich faszinieren Pazifisten, die sich tagaus, tagein
beschützen lassen müssen.

*

Ein echter Pazifist greift rechtzeitig ein, verhindert
frühzeitig und tritt nicht, ist das Schlimmste bereits
eingetroffen, breitspurig, besserwiserisch und
vollmundig auf.

*

Der Zehnte oder Zehnt war vom Altertum an bis weit über das Mittelalter hinaus eine übliche Steuer in Form von Geld oder Naturalien an religiöse sowie weltliche Institutionen und wurde in allen Zeiten beklagt oder verdammt, beruhte sie doch in aller Regel nicht auf freiwilliger Basis. Schon das mosaische Gesetz schrieb vor, dass dem Herrn ein Zehnter vom Ertrag des Landes und der Bäume, der Rinder und Schafe gegeben werden sollte. Da stellt sich die Frage, wo wir heute mit unseren Steuern und Abgaben stehen?

*

Die spirituelle Suche in Ehren, wem jedoch die Politik kalt lässt, wendet sich ab von der Not, die viele unter anderem wegen der Politik erleiden.

*

Naiv und nicht gerade hilfreich, wenn sich Theoretiker in Europa Gedanken darüber machen, ob die Ureinwohner Mittelamerikas Widerstand leisten und ihre Familien mit Waffengewalt gegen mordende paramilitärische Truppen beschützen dürfen.

*

Was nützen Friedliebende den Ureinwohnern dieser Welt, welche täglich mit Bulldozern beiseite gezwungen werden, so dass ihnen die Lebensgrundlage endgültig entzogen wird?

*

Wenn Ureinwohner unterdrückt, verjagt oder ermordet werden, zeichnet sich ein düsteres Ende für alle ab.

HELVETIA

LSD.

Wer hat's erfunden?

Ein Schweizer!

*

Es gibt

Johnny Cash,

Jim Morrison,

Johnny Winter

und dann einen Singenden

vom Berner Oberland

der auf Rocker macht,

über den man lacht,

und der quand même

Frohsinn entfacht.

*

Ein Berner Original:
übermütig rau und dennoch lieb,
Mitleid erregend,
gassen- und laubengeprüft,
nicht dermaßen trinkfest wie erwartet,
erinnert sich an bessere Tage,
die es in Wahrheit niemals gab,
hofft auf freie Sicht auf das Oberland,
hat und gibt sich Mühe mit der Liebe,
tröstet andere über einiges hinweg,
schaukelt gerne mit Trägen
und ist am Ende doch allein.

*

Insbesondere Stadtberner schwelgen in der
Vergangenheit und identifizieren sich gerne mit
Verzweifelten, Verrückten oder Abgestürzten.

*

Stadtberner schwärmen von Alkis, welche in die Aare
springen.

*

Vieles in Bern ist wie ihre Bands: Nicht schlecht,
manchmal gut und inspirierend, aber selten wirklich
top.

*

Bärndütsch: Da kann man sympathisch und langgezogen untereinander über die Anpassung nach unten palavern.

*

Das Wildeste, mit dem Berner Musiker angeben können, ist, mal ein paar Schuhe geklaut oder einen Joint geraucht zu haben.

*

Berner Polizei: "Vielleicht wäre es gescheiter, wenn Sie auf eine Anzeige verzichten würden. Der Täter war ja schließlich stark besoffen. Aber Sie können sich das ja noch überlegen."

*

Hatte sieben Jahre in Luzern gewohnt und nach Bern zurückgekehrt, saßen die gleichen Leute immer noch in den gleichen Beizen.

*

So weit sind wir also gekommen. Auf die Frage an die Berner Jugend nach ihrem politischen Programm antworten etliche: "Party machen!" Und der Staat soll's richten. Das ist im historischen und globalen Kontext natürlich ein schwerwiegendes Anliegen und ein vordringliches Problem. Wo allerdings nur noch bürokratische Hindernisse existieren, um ein Fest auf die Beine zu stellen, läuft etwas gewaltig schief im Staat.

*

Das Drama der lokalen Fussballmannschaft: Die anderen sind selber schuld, wenn sie besser spielen als sie.

*

Irgendwer sollte mal den Schweizer Fussballern mitteilen bzw. erklären, dass es bei ihrem Spiel um's Tore schießen geht.

*

Der Stadtpräsident freut sich über die Zunahme der
Bevölkerungszahl und meint damit die neuen
SteuerzahlerInnen.

Der Stadtpräsident ist ein Meister darin, sich mit
fremden Federn zu schmücken.

Der Stadtpräsident ist ein Lustiger und gibt der
Bevölkerung Sport und Konzerte. So will der Arme
geliebt und wiedergewählt werden.

Der Stadtpräsident sinngemäss: Es sei ja gar nicht
anders möglich, als dass er wiedergewählt werde. Bei
diesen Trotteln der anderen Parteien!

Der Stadtpräsident schaut in den Himmel: "Das ist
meine liebste Fluggesellschaft. Sie ist nämlich die
einzige, die wir haben."

*

Gebe es in Europa nur die Schweiz, wär's
scheißlangweilig.

*

Gott flüstert eher in das Ohr einer Schweizer Milchkuh
als an der Schweizer Garde vorbei in den Vatikan
hinein.

*

Das Engadin ist mein Bett der beruhigten Seele, doch
der schärfsten Gedanken.

*

Sie, die in der Schweiz lebende Russin, trauert dem
einstigen Kommunismus in ihrem Heimatland nach.
Alles sei besser gewesen. Da wäre es doch nur
konsequent, wenn sie in eine Diktatur auswandern
würde, deren es eine Vielzahl gibt.

*

Hierzulande stellt sich stets die Frage, ob man sich am
Opel oder dem Ferrari, an den Lehrern oder den
Philosophen orientieren soll. Was das Managen von
Vermögen und anderen Ressourcen – woher sie auch
immer stammen – betrifft, ist die Schweiz allerdings
unbescheiden.

Schafscheid

Nun gab's dieses Jahr
kein Glockengebimmel,
sondern böse Worte genug.
Im Juli - verdammt nochmal -
mussten die Schafe von
der Alp runter,
und dies alles eben
wegen einem hungrigen Wolf.
So stehen sie da,
die Genossenschafter,
in grauen Protesthemden
und mit bitteren Mienen
und warnen,
entweder das Raubtier verschwinde
oder eben sie.
Dann sei's halt vorbei
mit der Tradition.
Da lachen hingegen die
einheimischen Hühner ganz feste,
und der Denker darf sich fragen,
ob vielleicht nicht doch
ein anderer Beweggrund dahinter stecke.

Geht's wirklich um den Wolf,
einem anmaßenden Tell,
den Terroristen der Nacht?
Warum findet man's unangebracht,
dass er die Freiheit liebt,
die Großmutter,
jedoch ebenso das Schaf?

Der Brauch geht auf 1662 zurück.
Ab 6 Uhr früh wurden
im Dorf Riffenmatt
Marktstände aufgestellt.
Da kündeten sich die Hauptakteure
mit lauten "Bähhs"
schweizerisch pünktlich an.
Hirten trieben die Schafherde,
die über Monate
in frischer Luft
"gesömmert" hatte,
ins Tal zurück.

Mit der Zeit entwickelte sich
ein beliebtes Volksfest daraus,
mit handfesten Raufereien
zur Belustigung der Gaffer.
Und ebenfalls ein Mord mal hier
oder ein Totschlag dort
durften doch nicht fehlen,
um genug Gesprächsstoff
für den langen Winter zu haben.

Ja, die Schafscheid war
wie eine Hochzeit!
Solange es Schafe gab,
existierte auch sie.
Doch nun steht es fest:
Ein Fremdling,
ein Eindringling
will die Freude verderben.
Und dann erdreist er sich,
der Wolf,
noch ein Opportunist zu sein!
Schafe sind nur Gelegenheitsbeute,
eher bevorzuge er Hirsche,
Rehe oder Gämsen.

Sicher war es früher besser,
als der Neugierige
speziell am Johannistag
in der sagenhaften Naturlandschaft
nahe der "Pfyffe",
zwischen Beeren, Pilzen und Kräutern
Feen und Elfen auflauern konnte.
Die Zwerge verkehrten
noch bis ins 19. Jahrhundert
friedlich mit den Menschen,
gaben jedoch aus heiterem Himmel
den Kontakt gänzlich auf.
Man fragt sich warum.

Nun ist der Ureinwohner "gottgefroh",
dass die Schafe in Sicherheit sind,
denn da müsse man nicht
Tag und Nacht bangen und sowieso.
Da bin ich als braver
Eidgenosse mit Sackmesser froh,
dass wir unsere Zukunft
nicht von solchen Älplern
abhängig machen müssen.
Unter ihnen steht kein starker Stier,
kein "Helveticus",
glaubt es mir.

On The Wild Side

Mannigfaltig gedeiht es in unserem Garten: hier schillert ein Gummibär-, da flirtet ein Spaghetti- und dort lockt ein Kondombaum.

*

Diese Pflanze da orientiert sich an der Sonne wie sein Glied an schönen Hinterteilen.

*

Sie ist mega - beinahe schon megalithisch.

*

Ihr Lächeln ist süß-bezaubernd, doch ihre Augen signalisieren Stress.

*

Was ich an dir besonders schätze, sind deine beiden Persönlichkeiten!

*

Bei ihr müsste eine Tafel angebracht sein: Eintritt auf
eigene Gefahr.

*

Geh in den Dschungel und hole mir zu essen, dann
hast du dir deinen Sex verdient.

*

Kann man es anspruchsvollen Frauen verübeln, dass
sie noch so gerne auf Waschlappen, Pantoffelhelden
und Weicheier verzichten, die gleich beim ersten
Windstoss umknicken?

*

Adam aß von der Frucht und war sich damit des
Geschlechtsverkehrs sicher.

*

Diese neue Pillen auf dem Markt: Man weist zwar
nachher schönere Haare auf, kann aber dafür nicht
mehr vögeln.

*

Fracking oder Fucking? Es wird sich weisen, welches
der beiden überlebt.

*

Am Strand von Monopoli: Sie ist figurenmässig ein
Augenschmaus, während diese da ein Problem für
jeden Magen darstellt.

*

Im Hafen wurde eine vorher unbekannte Krebsart
entdeckt, die sich darauf spezialisiert hat, die weissen
Backen der nordischen Frauen zu zwicken.

*

Und in der Nähe der Basilica sowie der mumifizierten
Fratelli gibt's zu Genüge Fish und Chicks.

*

Sie ist seine Hauptfrau und er ihr Hauptmann.

*

"Hello my dear!" "Seit wann bin ich ein Reh?"

*

Nach einem ausgiebigen Gymnasiastinnen-
Nachpfeifen, allerlei tierischen Lauten,
aufgezwungener Arbeitsteilung und doch noch
gemeinsamer Anstrengung vermochten die
Bauarbeiter die Quadratmeterfläche rechtzeitig zu
teeren, um ins Wochenende zu eilen.

*

Keine Sorge, deine neuen Brüste bieten genug
Oberfläche für die Entstehung eines Tornados.

*

Kein Problem, du kannst deine neuen Möpfe übers
Parkett hieven und dann über den ersten Gang
stülpen.

*

Keucht der Mensch auf der roten Meile,
ist er eindeutig in großer Eile,
und bellt der Fisch wie ein Hund,
lebt er wahrscheinlich ungesund.

*

Er will Tag und Nacht was in den Händen haben.

*

Ich streichle jetzt deinen Kopf, das Andere lass ich
sein, denn unter deinem Schädel soll's nun ruhig sein.

*

Er betätigt sich auf dem Universal Wide Web
multisexuell omnipräsent.

*

Es gibt schlimmere Spuren als jene der Liebe.

MUTTER

Gegen die Natur geht gar nichts - auch keine tiefere Erkenntnis -, sondern nur mit ihr. Fällt der Apfel vom Baum, beginnt er zu faulen.

*

Hauptproblem ist die Überbevölkerung gekoppelt mit ungeheuerlichen Verhaltensstörungen und fatalen Anspruchshaltungen, welche die Menschheit entweder selber bereinigt oder ungemütliche Szenarien für uns regeln.

*

Schlimm, sind nun auch Frösche vom Aussterben bedroht, da mir nur schon ihr nächtliches Quaken schmerzlich fehlen wird.

*

Die vom Aussterben bedrohten und neu ausgesetzten Sumpfschildkröten werden mit Sicherheit erlegt werden, da sie angeblich Schafe reißen.

*

Dieses Jahr gibt es weniger Spinnen, Mücken und Bienen. "Doch du bist versichert", beruhigt er mich.

*

Es ist nicht die Erde,
der die Luft ausgeht!

*

Kein gesunder Geist würde in den eigenen Brunnen spucken, pissen oder kotzen, aber genau das tun wir - und noch Schlimmeres mehr - mit unserer Mutter Erde.

*

Das Große Bewusstsein hat auch die Naturgesetze gewollt.

*

Nicht das Turiner Grabtuch, sonder das Blumenmeer ist das wahre Wunder.

*

Dieser Überfluss,
diese Großzügigkeit
dieser Segen an der Stange
aus einer einzigen Bohne!
Hier muss jemand ein Fan der Vermehrung sein.

*

Wer nicht bereit ist, den Farn und Huflattich, die
Tannen und Buchen oder Ameisen und Bienen vor der
eigenen Haustüre zu beschützen und zu verteidigen,
der soll nicht andere in der Welt kritisieren, die es
ebenfalls sein lassen.

*

Die Menschheit begeht kollektiven Selbstmord und
nennt es Klimaveränderung. Wie die alten Hopi-
Indianer schon sagten: Es kommt die Zeit, in der die
Menschen völlig übergeschnappt sind, sich aber als
normal wähen, da sie eine Mehrheit bilden.

*

Sie wohnen in New York, Frankfurt oder London und
wir auf dem Planeten Erde.

*

Vor der isländischen Staubwolke sind alle gleich.

*

Der Mensch steht nicht über der Natur, sondern ist Teil dieser und verwandt mit allen Dingen. Jedoch besitzt er die ihm eigenen Fähigkeiten zur Vorherrschaft oder Kooperation.

*

Wer einen Garten hegt und pflegt, wird diesen teilen - mit den Nachbarn, den Insekten und halt ebenfalls mit den hartnäckigen Schnecken.

*

Auch wenn du nur einen Balkon besitzt, pflanze dort etwas an, sodass du mindestens einmal im Jahr die Früchte deiner eigenen Bemühung als Mahlzeit genießen kannst und den Faden zu den Jahreszeiten und zur Mutter Natur nicht verlierst.

*

Ja, unser Garten,
versteckt und geheim,
lässt Geplantes
als auch Wildes sein.

~ 107 ~

*

hoping for everything
everything is here

*

Der beim Tore schmückende Flieder blüht nur dank
abgeschnittenen Ästen dieses Jahr eindrücklich
wieder.

*

Alles baut auf etwas auf.

*

Wir besitzen deswegen einen Körper, weil vor uns
andere Wesen geboren wurden, gelebt haben und
gestorben sind.

*

Natur ist Natur, und alles stirbt einmal. Schlimm ist,
ohne Würde und gute Erinnerungen aus dem Leben zu
scheiden.

*

Das Wesen der Natur ist stets Leben, vergängliches,
aber Leben. Und das Sterben ist dabei notwendig und
normal.

*

Auf eine gesunde Langfristigkeit sollten die Dinge
angelegt sein. Im Wissen, dass andere auf uns folgen.

*

Es sind die Genüsse nicht schlecht,
denn wahrlich Horizont erweiternd,
doch die Abhängigkeiten führen zu Verstopfungen.

TARTUFO

Der Mediziner: Es geht um Wissens- und nicht um Glaubensvermittlung.

*

Vor mir haben Abertausende am nächtlichen Himmel den Mond in allen Phasen bewundert. Nach mir mögen dies noch viele Generationen ehrfürchtig tun.

*

Einmal irdisch abgedankt, werde ich in den Sechzigern ein paar Erlebnisse nachholen, Leary gegenüber sitzen, um den Saturn surfen, auf dem Mond Purzelbäume schlagen und Rohlingen einen Schrecken einjagen – ohne natürlich maliziös zu sein.

*

Die ewigen von einer tiefsitzenden Todessehnsucht
getriebenen Jammerer wollen uns mitreißen und
runterziehen, was ihnen aber nicht gelingen soll. So
wenig wie einem Johannes mit seiner apokalyptischen
Offenbarung. Die Erde dreht sich weiter und immer
noch, obwohl wir uns jede erdenkliche Mühe geben,
das Grauen zu gebären.

*

Was heute wärmend wirkt, erscheint morgen kühler,
und was sich als Größe definiert, präsentiert sich je
nach Perspektive ein anderes Mal kleiner. Die
angebliche Stille läutet zuweilen betäubend laut in den
Ohren, und auch die Schärfe einer Speise ist letztlich
eine Frage der Gewohnheit.

*

Das Wasser mag trübe sein, und dennoch ist es
Wasser.

Der Nebel verhindert die Sicht, dessen ungeachtet
scheint darüber die Sonne.

*

Der von der Spinnenfrau gewobene Stein, getränkt in
und durchzogen mit strahlendem Bewusstsein,
begleitet uns auf dem Lebensweg, bis jeder individuell
und weise, den Stein in sich wiederentdeckt.

*

Da sie sich mit dem Altern nochmals verändert bzw.
verständnisvoll angenähert hatten, zogen sie neidisch
gaffende Trabanten an, die Elektronen gleich derart
fasziniert das Schauspiel verfolgten, dass sie - auf den
Geschmack gekommen - nichts verpassen wollten,
verschiedene Sitzplätze gleichzeitig einnahmen und
dem ganzen wunderbaren Treiben einen flüchtigen
und doch erheblichen Glanz verliehen.

*

Tag und Nacht lösen sich fließend ab, ergänzen sich,
bedingen sich, bilden ein Ganzes und sind daher eins.

*

Alles in der Welt besitzt ein Gedächtnis – halt mehr
oder weniger beständig und verlässlich.

*

Das Universum hat überall ein und ist ganz Ohr.

*

Wo immer ich unterwegs bin, überkommt mich weniger ein Heimwehgefühl als die hartnäckige Sehnsucht nach einer Badewanne. Wo ich ein warmes Bad genießen kann, bin ich zuhause.

*

Überall gibt es Erstaunliches zu entdecken und zu erleben. Jede Frau, die ich je geküsst habe, war eine Bereicherung meines Lebens, jedes Lachen eines Kindes stellt Hoffnung in die Zukunft dar, und jede Nacht kann sehr wohl eine bittere Frucht, als auch einen frischen Start gebären.

*

Ich treibe jeden Tag eine Stunde Sport. Triathlon, um konkret zu sein. So marschiere ich - in ein Selbstgespräch vertieft - wahrscheinlich verwirrt wirkend um das Haus herum, schwitze 10 Minuten auf dem Hometrainer, wobei ich Talk-Shows gucke, und tauche schließlich als krönender Abschluss meine Hände in den Weiher.

*

„ Wie alt bist du? Du siehst jugendlich und gleichzeitig
ein bisschen weise aus!“

„ Ich habe vier Alter insgesamt,
die ein launisches Ganzes ergeben.
So trage ich Sorge zu meinem Körper,
der letztlich aber so alt ist, wie er nun mal ist,
und das Denken hat unzählige Stirnfalten als
unauslöschliche Spuren hinterlassen.
Mein Seele wiederum hat über Jahrhunderte
etliche Hindernisse überwunden,
währenddessen mein Herz stets die Neugier
eines wachen Kindes bewahrt hat.“

*

Es ist erstrebenswerter, ein Jahr lang als Steinadler
mit einer Flügelspannweite von zwei Metern und
einem goldgelben Nacken leicht und elegant über die
Alpen zu segeln, als wie ein Europäischer Maulwurf,
der nur zwischen hell und dunkel unterscheiden kann,
fünf Jahre in einem unterirdischen Gangsystem
Regenwürmer und Larven zu fressen.

*

Ein freier Mensch ist ohne die Evolution nicht möglich.
Die Evolution zeichnet sich durch
die konstante Möglichkeit der Veränderung,
die intelligente oder die katastrophale Reaktion auf die
Umwelteinflüsse,
die Notwendigkeit zur kreativen Lebensstrategie,
das Offenlassen des Endresultates,
ihre Wirkung auf Organismen aller Ebenen
und den gemeinsamen Ursprung aus.
Gebe es keine Entwicklung, bedeutete dies Stillstand
und Degeneration! Wer die Evolution als Tatsache
verneint, diskreditiert die möglichen Freiräume und
Freiheiten. Es ist eben nicht alles vorgegeben und
schon gar nicht vorbestimmt!

*

Das Leben ist hart und bedeutet Arbeit, aber mir gefällt der Gedanke, dass es außerdem die Chance zum ultimativen Entzücken und zur Erfüllung im Moment in sich birgt, was wiederum Wissen und Mitgefühl voraussetzt, welche in etwa so automatisch einsetzen sollten wie Fürze nach einer üppigen Mahlzeit. Kern der Sache ist der Respekt gegenüber dem "Nachbarn" und die Achtung vor dem Nächsten wie vor sich selbst. Wenn man sich allerdings nicht aufrichtig selbst erkennt, ist man weniger fähig, andere Lebewesen als Partner auf dem Weg zu begleiten.

*

Unsterblichkeit gibt es nicht, hingegen die ständige Veränderung.

*

Wahrheit des Lebens: Was letztes Jahr war gestorben, ist heuer wiedergeboren. Der Same der Frucht der letztjährigen Ernte bringt wieder ein erstaunliches Dasein hervor.

*

Ich will nicht zwingend der Gleiche wie vor einem Jahr
sein, weshalb also soll ich nach dem Tod derselbe als
zuvor sein wollen?

*

Wir sind wie Wolken auf der Durchreise, entstehen
und vergehen. Doch bildet sich über einem fremden
Tal stets eine Wolke mit neuem Aussehen und
zuweilen anderer Qualität.

*

Die Großen Seelen auf Erden - wissend um die Nöte
und Sorgen der Menschheit - können sich nichts
sehnlischer wünschen, als nach dem Tod dorthin
zurückzukehren, wo Hilfe am meisten benötigt wird.
Mitgefühl lässt keine Gleichgültigkeit zu.

*

Ohne Style kommt man nicht am Türsteher vorbei.
Kosmisch gesehen, ist Aufrichtigkeit die entscheidende
Eintrittskarte.

*

Es ist oder wird besser, wenn es bereits vorher gut
war.

*

Alles
was schwebt
fällt früher oder später
zurück zu Boden

*

Eher unvernünftig,
Perlen vor die Schweine zu werfen –
vielleicht sollte man ihnen hingegen
Flügel verleihen.

*

You have to choose your battles – some are not worth
the time and energy!

*

Der Unterschied zwischen vielen Künstlern und Nutten
ist, dass die Letzteren sich in der Regel professioneller
prostituieren.

*

Wie mein Kater im Garten markieren manche mit ihrer
sogenannten Kunst hauptsächlich, dass es sie gibt -
und nicht mehr.

~ 118 ~

*

Auf der Suche nach intelligentem Leben da draußen im All stellt sich zuweilen die Frage, ob es solches hier auf diesem Erdball gibt.

*

Hallo ihr Wissenschaftler! Ich warte immer noch auf den Beweis, dass der Big Bang oder was auch immer ein Zufall war.

*

Bleibe ich einmal einen Tag lang zuhause, werde ich zum Terroropfer unseres Katers und der drei Kätzchen. Alles ist heute Terrorismus!

*

Oft beschleicht mich der Verdacht, dass meine schwarze Katze Mimi, der ich stets vor dem Lichterlöschchen den Rücken kraule und den Bauch einfühlsam massiere, ein viel besseres Karma als manche Menschen hat.

*

Es geht um das Überleben in Gleichgewicht, die Zukunft der Kinder, ein ausgefülltes Dasein in Verantwortung und um den Respekt vor den natürlichen Zusammenhängen. Die „Kreislauf-Kompatibilität“ müsste der Maßstab des politischen und ökonomischen Denkens und Handelns sein.

*

Ich hatte noch das unglaubliche Glück, zusammen mit bereits gealterten, traditionellen Hopi-Indianern in Arizona zu leben, denen noch die Ernährung der Familien, das Hüten des Landes, der respektvolle Umgang mit dem Leben, die wirkungsvollen Rituale und die Achtung vor dem Gott dieses Planeten im Vordergrund des Gebets und der Taten standen. Warum hätte ich je daran zweifeln sollen, dass sie wesentlich mehr begriffen hatten als ich?

*

Da befinden sich einige doch gewaltig bei ihrer Einschätzung im Irrtum. Das Christentum hat weniger Einfluss auf die moderne europäische Welt gehabt, als vielen noch so lieb wäre. Entscheidender waren und sind: die antiken griechischen Philosophen, das römische Recht, die Aufklärung, die amerikanische Verfassung, die Französische Revolution, der Sturz von Monarchien, der Kapitalismus, der Marxismus, Darwin, Nietzsche, Freud, Einstein, die Wissenschaft generell, die zwei Weltkriege und die Menschenrechte. Von einem christlichen Abendland allein zu sprechen ist daher anmaßend.

*

Berauscht durch irgendwas und voller Mitgefühl, darfst du jedem Wesen helfen und es getrost auch segnen. Dafür brauchst du weder eine weltliche noch priesterliche Erlaubnis.

*

So nehme ich mir das Recht heraus, zuweilen glücklich zu sein, passt es auch Neidern und Frustrierten nicht in den Kram.

*

An der stürmischen irischen Westküste suchte ich als Wanderer, Passenger und vor allem Pilgrim vor Jahrzehnten nach besonders runden Steinen. Zwei Polizisten hielten an und erkundigten sich, was ich da tue. Ich wolle Steine in die Schweiz zurückbringen, worauf sie entgegneten, ich könne gleich alle mitnehmen. Mögen die Bodenständigkeit und die Herzlichkeit von damals wieder auferstehen!

*

Ich habe bei der Eiche Tabak hingebüschelt - als Dank an den Großen Geist und für den Zauber des Waldstückes.

*

Es ist nicht entscheidend, ob wir wiedergeboren werden oder einmal im Paradies herumschwirren, sondern dass wir während des irdischen Daseins unsere persönliche Aufgabe finden – und als bestmöglichstes Düngemittel unseren Nachfahren ein chancenreiches Leben ermöglichen.

Aus der Zeit nach 9/11

- Die Heuchelei ist die zweite Haut der religiösen Fundamentalisten. Für sie heiligt der Zweck die Heuchelei.
- Suche schleunigst Deckung, wenn Gewalt oder Kriege moralisch durch Gottes Willen gerechtfertigt werden.
- Um seinen Krieg zu bekommen, lügt der Politiker - und dann ebenso der Staatsapparat.
- Bei jedem modernen Krieg ist die Zivilbevölkerung das Hauptopfer. Wer Kriege fördert, ausruft oder finanziert, unterstützt damit den Tod von Unschuldigen.
- Kriegstreiber und Despoten müssen daran erinnert werden, dass sie Verbrecher sind und zur Rechenschaft gezogen werden.
- Fehlgeleitete, abgestumpfte Soldaten werden zu Dämonen und zu Folternden.
- Nicht der Offizier muss den Kopf für Rechtsverletzungen hinhalten, sondern der einfache Soldat, der dummerweise Befehle befolgt hat.
- Die heimkehrenden Krieger sind maximal für einen Tag Helden, woran auch Orden nichts änderten.

- Ist eine Nation aufgebracht und schreit sie nach Rache, kann sie in die Falle tappen.
- Ein Krieg kann einer Volkswirtschaft endgültig schaden und sie ausbluten.
- Zwischen Besatzer und Befreier muss unterschieden werden. Der Besatzer verliert immer.
- Regierungen verschweigen, um die eigenen Versäumnisse, Absichten oder Unfähigkeiten zu kaschieren, was sie wiederum mit der nationalen Sicherheit begründen.
- Hurra-Patriotismus ist ein heimtückischer Feind des Verstandes.
- Anlagetipps sind nicht viel wert. Punkt.
- Die Ökonomen oder Konjunkturforscher liegen mit ihren Prognosen in aller Regel falsch.
- Der Kapitalismus brachte die Gattung eines psychopathischen Wegelagerers hervor, welcher ein Fall für die Psychiatrie wäre.
- "Sicherheitsfirmen" machen große Kasse.

Es droht gewaltig Ungemach,

wenn der Waffenhandel prächtig blüht,
wenn Kriegstreiber als Pazifisten daherkommen,
wenn natürliche Lebensweisen verspottet werden,
wenn man sich mit der Totalüberwachung und dem
Verlust der Privatsphäre abfindet,
wenn die Ressourcen in den Händen weniger liegen,
wenn lediglich Vermarktbares als etwas gilt,
wenn die Böden vergiftet und ausgelaugt sind,
wenn das Zeitalter der Wälder zu Ende geht,
wenn Algen und Insekten notgedrungen das Essen der
Zukunft darstellen,
wenn Krankheiten heraufbeschworen werden, die gar
nicht existieren,
wenn Religionen wieder Schrecken verbreiten,
wenn der Mensch sich in eine virtuelle Welt flüchtet,
wenn zu Tiefstpreisen eingekauft und konsumiert wird,
wenn das Recht auf Freiheit und Denken in Frage
gestellt wird,
wenn der Sinn für Gleichgewicht aus dem Dasein
verschwindet,
wenn Verantwortung zum Fremdwort wird,
wenn der Handschlag keine Verbindlichkeit mehr
besitzt,
wenn die Genügsamkeit der Verschwendung weicht,
wenn es vorwiegend Verlierer gibt,

wenn der Text gegen das Bild an Boden verliert,
wenn die Grundnahrungsmittel Spekulationsgut der
Finanzmärkte sind,
wenn gegen das Wohl und die Zukunft eines Landes
gewettet wird,
wenn Halunken die Diskussion um Anstand steuern,
wenn Politiker nur noch als Handlanger dienen.

PFEFFERSCHOTEN

Ein Manifest

nicht geboren, irgendwas und irgendwem blauäugig zu glauben
geboren, durch Bildung, Forschung und Erfahrung zu wissen

nicht geboren, sich Gescheitertes aufschwätzen zu lassen
geboren, ein vernunftbegabter Mensch zu sein

nicht geboren, Falschheit als Richtschnur zu pflegen
geboren, als Mensch echt und glaubwürdig zu sein

nicht geboren, trotz Unglück jegliche Hoffnung aufzugeben
geboren, mit Mut und Hilfe einen Neuanfang zu wagen

nicht geboren, verführter und gesteuerter Konsument zu sein
geboren, bewusst zu geniessen und Wert zu schätzen

nicht geboren, die Abhängigkeiten süchtig zu
vergrössern

geboren, dauernd ein gesundes Gleichgewicht zu
finden

nicht geboren, sich die Chancen des Lebens nehmen
zu lassen

geboren, mit dem Recht auf Selbstentfaltung

nicht geboren, mittelmässig und gleichgeschaltet zu
sein

geboren, gleichgestellt und gleichberechtigt
schöpferisch zu wirken

nicht geboren, Tiefpunkte als Dauerzustand zu
akzeptieren

geboren, Angenehmes und Freude in Anspruch zu
nehmen

nicht geboren, als Angepasster die Langeweile zu
verkörpern

geboren, einen Schritt weiter für sich und andere zu
gehen

nicht geboren, einsam in einer Stube des
Selbstmitleids zu zerfließen
geboren, sich für die Gemeinde und die Gemeinschaft
zu engagieren

nicht geboren, sich in einer Warteschlange vertrösten
zu lassen
geboren, die Qualität der Zeit selber in die Hand zu
nehmen

nicht geboren, ständig zu schwafeln, zu faseln und zu
quasseln
geboren, Gedanken ehrenvoll in die Tat umzusetzen

nicht geboren, orientierungslos, wie ein Huhn
herumzuflattern
geboren, weniger anzupacken aber dafür richtig

nicht geboren, Herausforderungen oder Last weiter zu
delegieren
geboren, rechtschaffen Verantwortung zu übernehmen

nicht geboren, grössenwahnsinnig Berge zu versetzen
geboren, das Große im Kleinen real zu formen

nicht geboren, mit dem Schaden und der Qual zu
spekulieren
geboren, Anstand ins Jetzt und in die Nachwelt zu
spiegeln

nicht geboren, das Schlechteste im Mitmenschen zu
vermuten
geboren, weiter und hinter die Fassaden zu schauen

nicht geboren, egoistisch die Ellbogen auszufahren
geboren, solidarisch an einem sinnvollen Strick zu
ziehen

nicht geboren, die Schuld nur in anderen zu sehen
geboren, zur ehrlichen und fruchtbaren Selbstkritik

nicht geboren, krankhaft Missgunst zu kultivieren
geboren, sich über die verdienten Erfolge anderer zu
freuen

nicht geboren, Eigenart und Widerrede im Keime zu
ersticken
geboren, sich an der Vielfalt zu erfreuen und zu ihr
beizutragen

nicht geboren, erniedrigt einen Bückling zu machen
geboren, stets eine Stimme zu haben und zu sein

nicht geboren, ständig an die Schwächen erinnert zu
werden
geboren, loslassen zu können und vorwärts zu
schreiten

nicht geboren, Autoritäten unkritisch zu begegnen
geboren, für eine Meinung und den ernsthaften Dialog

nicht geboren, Irrbildern und Täuschungen
nachzujagen
geboren, das Potential des Kopfes und des Bauches zu
beanspruchen

nicht geboren, nach Führung und Leitviechern zu rufen
geboren, mit Gleichgesinnten das Unmögliche zu
wagen

nicht geboren, einer Ideologie anzuhängen
geboren, ein Wesen ohne Scheuklappen zu sein

nicht geboren, einer Partei Gefolgschaft zu leisten
geboren, die eigene wahrhaftige Partei zu sein

nicht geboren, Korruption, Willkür und Filz zu
schlucken
geboren, sich mit Verstand zur Wehr zu setzen

nicht geboren, staatsgläubig die Hände in den Schoss
zu legen
geboren, selbstständig und selbstermächtigt zu sein

nicht geboren, sich von Politikern als unmündig
erklären zu lassen
geboren, direkt und unmissverständlich die Weichen
zu stellen

nicht geboren, Gewählten allzeit Vertrauen zu
schenken
geboren, diese zu hinterfragen und zu fordern

nicht geboren, eine Nummer bei der Verwaltung zu sein
geboren, den Freiraum zur Eigeninitiative zu nutzen

nicht geboren, den tödlichen Wahnsinn einzelner zu akzeptieren
geboren, Tyrannen die Stirn zu bieten und den Prozess zu machen

nicht geboren, auf die Probleme der Welt zu pfeifen
geboren, die Natur für künftige Generationen zu schützen

nicht geboren, als strammer Zinnsoldat zu marschieren
geboren, sich in jedem Fall um die Folgen der Gewalt zu sorgen

nicht geboren, der Propagandaflut auf den Leim zu gehen
geboren, zu fragen, wer von einer Behauptung wie profitiert

nicht geboren, die Versteckspiele von Gaunern
hinzunehmen
geboren, Tatsachen kontinuierlich ans Licht zu zerren

nicht geboren, sich von Verrohten und Frechen
überfahren zu lassen
geboren, diese standhaft in die Schranken zu weisen

nicht geboren, Pessimisten an den Lippen zu hängen
geboren, unbeirrt bereichernde Wurzeln zu bilden

nicht geboren, jedem globalen Unsinn aufzusitzen
geboren, vor Ort mit kräftigem Rückgrat zu wirken

nicht geboren, sich den Fortschritt vermiesen zu lassen
geboren, diesen zum Wohl und Nutzen aller zu lenken

nicht geboren, sich in Wohlfühl-Themen zu vergessen
geboren, in den Kindern die bessere Zukunft zu sehen

nicht geboren, sich in einem nationalen Laufrad zu
drehen
geboren, ein toleranter, stolzer Weltenwanderer zu
sein

nicht geboren, ein Höriger oder Entrechteter zu sein
geboren, zum kraftvollen Schritt der Selbstorganisation

nicht geboren, sich den Mund verbieten zu lassen
geboren, Wesentliches und Vordringliches lautstark zu verkünden

nicht geboren, sich von unwürdigen Verboten beirren zu lassen
geboren, Freiheiten aus eigenem Willen einzuschränken

nicht geboren, einen selbstherrlichen Mittler zu benötigen
geboren, direkt und überall das Wunderbarste zu erhaschen

nicht geboren, sich auf einer Kirchenbank quälen zu müssen
geboren, kreativ eigene Rituale auszuhecken und durchzuführen

nicht geboren, von einer Kanzel herab Übles zu erdulden
geboren, selber Schlüsse aus dem Erlebten zu ziehen

nicht geboren, sich in der Erkenntnis behindern zu lassen
geboren, stets wie ein Kind neugierig Fragen zu stellen

nicht geboren, ausschliesslich die Schöpfung zu lobpreisen
geboren, sich als Salzkorn in dem Großen Wasser aufzulösen

nicht geboren, nach Freiheit fragen zu müssen
geboren, schlicht und einzig darum frei zu sein